

UNTER 4 AUGEN

Meine Amtszeit an der Spitze der Hochschulleitung endet. Es war spannend – und auch ganz erfolgreich. Nun bedrängen mich alle, dass ich weitermache. Ich will aber lieber noch mal was ganz anderes machen, vielleicht zurück in die Wirtschaft. Trotz meines fortgeschrittenen Alters. Aber darf ich die Kollegen im Stich lassen?, fragt eine Leitungspersönlichkeit

Coachin Ute Symanski antwortet: Zunächst gratuliere ich zu dem offenbar guten Job, den Sie gemacht haben. Es ist ganz und gar nicht selbstverständlich, zur erneuten Kandidatur gedrängt zu werden. Oft stehen potenzielle Nachfolgende schon in den Startlöchern. Die schöne Gewissheit, eine erfolgreiche Amtszeit an der Spitze einer Hochschule gestaltet zu haben, scheint mir ein sehr solider Ausgangspunkt für die Frage, was Sie als Nächstes anpacken möchten. Zu Ihren Überlegungen habe ich folgende drei Impulse:

Erstens: Ich möchte Ihnen zurufen: Natürlich dürfen Sie das Amt anderen überlassen. Denn von „im Stich lassen“ kann überhaupt keine Rede sein. Es ist einer der Grundpfeiler der akademischen Selbstverwaltung, ein Amt für eine bestimmte Zeit auszuüben und den Staffelstab dann weiterzureichen. In diesem Sinne ist die akademische Gemeinschaft eine Verantwortungsgemeinschaft, in der alle gleichermaßen in der Pflicht sind, einen Beitrag zu leisten. Nicht alle, die formal infrage kämen, werden sich berufen fühlen, als Nächstes Rektorin oder Präsident zu werden. Dennoch bin ich sicher: Sobald Sie kommunizieren, dass Sie für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung stehen, werden sich schnell Personen finden, die Ihnen nachfolgen möchten.

Zweitens: Als Coachin möchte ich Sie unbedingt ermutigen, dem Wunsch zu folgen, den Sie verspüren. Sie möchten etwas Neues wagen – und das trotz oder gerade aufgrund Ihres Alters. Vielleicht steht eine wichtige, prägende nächste Etappe Ihres Berufslebens bevor. Vielleicht haben Sie das Gefühl, es bestünde eine der letzten Gelegenheiten für etwas Neues. Nehmen Sie sich die Freiheit, diesen Abschnitt genau so zu gestalten, wie Sie wollen und wo Sie wollen. Damit liegen Sie im Übrigen im Trend: Karrierewege flexibilisieren sich immer weiter. Vielleicht gehen Sie, wie Sie schreiben, zurück in die Wirtschaft. Vielleicht reizt Sie eine Herausforderung in der Politik oder Sie bauen etwas ganz Neues auf. Die Türen für unterschiedlichste berufliche Wege stehen in unserer Zeit offener denn je zuvor.

Drittens – und hier spreche ich aus der Perspektive der Organisationsentwicklerin: Wenn Sie sich entscheiden, das Amt für eine nachfolgende Person frei zu machen, tun Sie womöglich auch etwas grundsätzlich Gutes für Ihre Hochschule. Immer wieder beobachte ich, wie sehr eine Hochschulorganisation sich in ihren Abläufen, Entscheidungs-routinen und Strukturen an der Person an der Spitze ausrichtet, wenn diese (zu) lange im Amt ist. Keine Hochschulleitung ist aber für die Ewigkeit und der Wechsel kommt garantiert. Deshalb ist es gut, wenn die Strukturen sich flexibel halten und unabhängig von Amtsinhabenden funktionieren. Ein regelmäßiger Wechsel, wie er ja auch vorgesehen ist, ist ein verlässliches Training dafür.

Mein Fazit: Folgen Sie dem Wunsch, den Sie verspüren. Sie haben Ihr Soll in der akademischen Selbstverwaltung erfüllt. Überlegen Sie, womit Sie die nächsten fünf Jahre Ihrer kostbaren Lebens- und Arbeitszeit verbringen möchten. Und dann reichen Sie den Staffelstab an die akademische Gemeinschaft an Ihrer Hochschule zurück. Ohne schlechtes Gewissen. //



Foto: privat

DR. UTE SYMANSKI

ist Hochschulberaterin und Coachin in Köln. Sie arbeitet mit Hochschulleitungen und Führungspersönlichkeiten in Wissenschaft und Politik zu Mikropolitik, Organisationsentwicklung, Konfliktmanagement und Nachhaltigkeit und macht den Podcast #SciencemangersForFuture. Sie ist Mitglied im Coachingnetz Wissenschaft, das Partner des DUZ Magazins ist.

www.futurwir.de

www.coachingnetz-wissenschaft.de

www.sciencemangersforfuture.de
